

# Die Arbeit mit Vorschlägen und Hinweisen keinen Moment aus dem Blickfeld verlieren

Die Parteileitung im Rostocker Düngemittelwerk widmet der Arbeit mit den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken stets große Aufmerksamkeit. Sie betrachtet die Ideen, Vorschläge und Initiativen der Werktätigen als Ausdruck der sozialistischen Demokratie, des Mitdenkens und Mitentscheidens über die effektivere Gestaltung der Produktion, die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und die Entwicklung eines niveauvollen innerparteilichen Lebens. Die Leitung der BPO achtet darauf, daß alle Vorschläge, Hinweise und Kritiken exakt erfaßt und sorgfältig bearbeitet werden, denn jede Idee, jede Überlegung ist es wert, geprüft und genutzt zu werden.

## Reserven für Leistungszuwachs nutzen

Ausdruck des Interesses der Genossen an einem schnellen Leistungszuwachs unseres Betriebes ist, daß 34 Prozent der in den persönlichen Gesprächen zu den Parteiwahlen unterbreiteten 275 Vorschläge, Hinweise und Kritiken Produktionsfragen betrafen. Die Genossen wiesen vielfach auf Reserven hin, die durch bessere Arbeitsorganisation für die Leistungssteigerung genutzt werden können. 19 Prozent der Vorschläge galten der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Jeder dritte Vorschlag war auf die Stärkung der Kampfkraft der BPO und ein niveauvolles innerparteiliches Leben gerichtet, 14 Prozent der Hinweise und Kritiken betrafen kommunalpolitische Probleme, vor allem die Bereitstellung von Wohnraum oder die Unterstützung berufstätiger Mütter.

## Leserbriefe

Von großer Wirkung war auch das Auftreten des Genossen Horst Bauer in der erwähnten Kreisvorstandstagung. Er leitet seit 1972 den VEB Baumechanik Oelsnitz (E). Als staatlicher Leiter ist für ihn die deutsch-sowjetische Freundschaft Herzenssache. Deshalb nimmt er sich die Zeit, Vorsitzender einer DSF-Grundeinheit zu sein. Die 8 Kollektive seines Betriebes sind alle „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und tragen den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“. Genosse Bauer ist seit 12 Jahren

Mitglied des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Seine ehrenamtliche Tätigkeit charakterisierte er so: „... Betriebsleiter und gleichzeitig Vorsitzender der DSF-Grundeinheit ist meines Erachtens eine gute Zusammenstellung. Mit wem will sich der Vorsitzende der Grundeinheit streiten über benötigte Mittel oder Termine, Räumlichkeiten bei zu organisierenden Veranstaltungen? Oder wen will der Betriebsleiter kritisieren, wenn die DSF-Arbeit im Betrieb nicht funktioniert? Ich muß hinzufügen.

daß ich mit der DSF-Arbeit schon im Bergbau vertraut gemacht wurde. Und wer im Bergbau das Laufen gelernt hat, verlernt es nicht so schnell wieder.“ Genosse Bauer kandidiert darüber hinaus auch wieder als Schöffe. Zwei Genossen in einer ehrenamtlichen DSF-Funktion, bei beiden Genossen stimmen Wort und Tat überein.

Fritz Knabe

Kreissekretär der DSF in Stollberg